EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
ERDMANNHAUSEN

JANUARIUS BRIEF

2016/2

Foto: Wodicka

EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

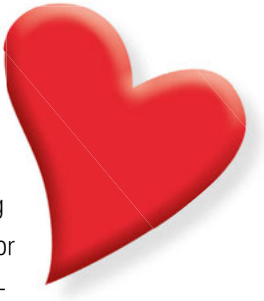
Martin Weigl

Herzlich Herzhaft

„Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch“ (Ez 36,26)

Manchmal gibt es verfahrene Situationen, aus denen man nicht selbst wieder herauskommt. Das merkt man meistens erst, wenn man schon drinsteckt. Die Jahreslosung für 2017 erinnert uns daran, dass Gott uns immer wieder einen Neuanfang schenkt. Von daher passt die Jahreslosung ganz gut zum 500. Jubiläumsjahr der Reformation. Ein neues Herz und einen neuen Geist, das ist das, was wir am Reformationstag feiern. Martin Luther hatte ganz auf seine Kraft gesetzt, um sein Leben als Mönch vor Gott recht zu machen. Es dauerte eine Weile bis er merkte: Weder gute Werke noch Gebet noch Fleiß noch sonst eine Anstrengung können bewirken, dass Gott mir gnädig wird. Und dann entdeckte er, was die Bibel über Veränderung sagt: Sie kommt nicht aus unserer eigenen Anstrengung, sondern allein von Gott. Sie wird möglich, wenn wir uns für seine Liebe öffnen, uns von ihr beschenken lassen, wenn wir lernen, sie zu empfangen, anstatt sie verdienen zu wollen. Diese Erkenntnis war für Martin Luther die Einsicht seines Lebens. Es hat ihn, sein Leben, ja sein Herz, verändert.

Zu unserem menschlichen Leben, da gehört das Herz, da gehört das Fühlen dazu. Die Gefühle sind ganz vielfältig: das Leid, der Schmerz, aber auch die Freude. „Ihr habt ein Herz aus Stein, ihr seid kalt und abgestumpft“: Das wirft Gott durch seinen Propheten dem Volk Israel in der babylonischen Gefangenschaft vor. Das harte Leben hat sie hart gemacht. Auch unter uns scheint mancher ein hartes, gefühlloses Herz zu haben. Kommt man mit einem harten Herzen besser durch das Leben? Gott, sagt uns zu, dass er uns immer wieder einen neuen Anfang



schenkt, dass er uns ein neues Herz und einen neuen Geist schenkt.

Manchmal muss man sich auch ein Herz fassen und aufstehen, die Komfortzone verlassen, sich für andere einsetzen. Gelegenheiten haben wir jeden Tag dazu. Aber auch, neue Vorhaben, die wir schon lange vor uns herschieben, in die Tat umzusetzen, wie zum Beispiel: Wieder mal oder mehr Sport machen. Mehr Zeit mit Menschen verbringen und weniger in virtuellen Welten vor dem Computer. Darauf liegt eine Verheißung, nämlich, dass Gott uns auch das Herz und die Kraft dazu schenkt, dass wir es hinbekommen.

Vielleicht fassen Sie sich auch ein Herz und machen im Redaktionsteam von unserem Gemeindebrief mit, denn nachdem nur noch die Pfarrers den Gemeindebrief herausbringen, wird es ihn sonst in dieser Form nicht mehr geben können.

Herzhaft zu leben in Gottes Verheißung, das heißt, dass unser Herz der Haftpunkt unseres Lebens ist. Sich von dem Leben und den Lebensgeschichten und Lebensumständen anderer berühren zu lassen, sie so anzusehen, wie sie sind und nicht wie ich sie gerne hätte.

Die Jahreslosung führt uns vor Augen, dass dies möglich ist. Gott will uns herzlich herzhaft sehen und es wird nicht zu unserem Nachteil sein, denn Menschlichkeit, mitfühlen, das macht das Leben göttlicher.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein herzlich Herzhaftes Jahr 2017.

Ihr Pfarrer

M. Weigl

11 Jahre Bücher-Flohmarkt

Interview mit Dorothee Scierski-Linnebach (DL) am 17.10.2016. Die Fragen stellte Marita Schubert (MS).

MS: Hallo Dorothee, darf ich Dir ein paar Fragen zum Bücher-Flohmarkt stellen? Am 17. September hat ja zum elften Mal der Bücher-Flohmarkt im Gemeindehaus stattgefunden. Weißt Du noch, wie alles angefangen hat?

DL: Den hat Eva Scierski ins Leben gerufen, die 2006 anlässlich der Spendenaktion für eine neue Orgel, die Idee zu einem solchen Flohmarkt hatte. Eva war Bibliothekarin, wie Du weißt. Und hatte somit das entsprechende Fachwissen, was Bücher anbelangt.

MS: Welchen Bezug hast Du selbst zu Büchern?

DL: Ich hatte schon immer eine Liebe zu Büchern – und durch Eva lernte ich noch Vieles dazu.

MS: Was muss denn im Vorfeld getan werden, damit der Bücher-Flohmarkt überhaupt stattfinden kann?

DL: Im Sommer geht es schon los mit Aufrufen in der Presse und in unserem „Blättle“. Zuerst bitten wir um Bücherspenden, die direkt ins Evangelische Gemeindehaus gebracht werden sollen. Natürlich holen wir bei Senioren auf Wunsch die Bücher auch direkt zuhause ab. Im August beginnt dann die Arbeit mit einigen Ehrenamtlichen. Wir sortieren alle Bücher nach Themen und stapeln alles in Bananen-Kartons.

Zwei Tage vor dem Flohmarkt beginnt dann der Aufbau mit Tischen und Auslegen der Bücher. Das ist auch ein ganz schönes Stück Arbeit!

MS: Nach welchen Gesichtspunkten werden denn die Bücher sortiert?

DL: Zuerst sortieren wir alles aus, was unverkäuflich ist. Das können Bücher sein, die zerrissen, verschmutzt oder unbrauchbar sind oder auch z.B. ältere Buchclub-Ausgaben. Solche Bücher sind unverkäuflich.

MS: Gab es auch schon einmal ein wirklich wertvolles Exemplar bei den angelieferten Büchern?

DL: In den letzten drei, vier Jahren war kein einziges wertvolles Buch dabei. Aber es sind schon einmal hochwertige und antiquarische Bücher dabei, die zeichnen wir dann mit Einzelpreisen aus.

MS: Ach, das ist mein Stichwort: Einzelpreis. Ich habe mich schon früher gefragt, warum die Bücher nach Gewicht – also kiloweise – verkauft werden. Im Buchladen bezahle ich doch auch für jedes einzelne Buch.

DL: (lacht) ... Eva Scierski hat schon gleich von Anfang an diese Lösung – Bücher nach Gewicht zu verkaufen – eingeführt, denn das ist zum einen eine sehr objektive Lösung und zum anderen sehr übersichtlich beim Verkauf. Bei anderen Bücher-Flohmärkten erlebt man häufig, dass die Preise nach Gutdünken angesetzt werden. So etwas kann Kunden verärgern.

MS: Welche Sorte von Büchern werden denn nach Deiner Erfahrung am meisten angeliefert?

DL: Also das sind oft Krimis, Romane und/oder Taschenbücher, Kinderbücher.

MS: Und welche Bücher verkaufen sich besonders gut?

DL: Gut verkaufen sich Romane, Kinderbücher und spezielle Fachliteratur, z.B. Beschreibungen von technischen Geräten aus früherer Zeit.

MS: Wie viele Bücher kommen denn überhaupt in den Verkauf?

DL: Das sind jedes Jahr so zwischen 8.000 und 10.000 Bücher.

MS: Und was passiert mit all den Büchern, die nicht verkauft wurden?

DL: Die gut erhaltenen Bücher werden wieder nach Themen in Bananenkartons einsortiert und kommen in den Lagerraum oder auf den Speicher im Evangelischen Gemeindehaus. Alle anderen Bücher werden zerrissen und kommen zum Altpapier. Dabei helfen jedes Jahr hauptsächlich Mitglieder des Kirchenchors und zahlreiche Konfirmandinnen und Konfirmanden sowie weitere Gemeindemitglieder. Mit Unterstützung von Albrecht Lillich, der uns Gitterboxen in der Schulstraße aufstellt und seinen Schlepper zig-mal zum Papier-Container an der Halle auf der Schray fährt, funktioniert das reibungslos.

MS: Lohnt sich denn der ganze Aufwand?

DL: Doch, ja. Die Erlöse lagen bisher jedes Mal zwischen 1.200 Euro und 1.600 Euro – nur für verkaufte Bücher – ohne das Altpapier. Auch für das Januarius-Team ist der Bücher-Flohmarkt eine schöne Gelegenheit, Gsälz, Socken, Likör, Wein, Karten-Sets usw. zu verkaufen. Dieses Jahr wurde ja auch der neu gestaltete Kalender: „1200 Jahre Erdmannhausen 2017“ angeboten. Das hat sich schon gelohnt.

Haben Sie Lust und Zeit zu helfen, dann melden Sie sich bei Dorothee Linnebach: Telefon 35476.

MS: Und jetzt zu meiner letzten Frage: Wird es im Herbst 2017 wieder/oder noch einen Bücher-Flohmarkt geben?

DL: (überlegt kurz) ... Es wäre vorstellbar, dass es weitergeht. Schließlich ist unser Bücher-Flohmarkt in Erdmannhausen und im weiten Umkreis von Erdmannhausen schon zur Tradition geworden. Außerdem würden ihn viele unserer begeisterten Stammkunden schmerzlich vermissen. Aber es kann nur unter der Voraussetzung weitergehen, dass mehrere Personen über einen Zeitraum von ca. drei Wochen im August/September oder Oktober/November für mehrere Stunden und beim Auf- und Abbau zuverlässig mithelfen. Man braucht keine besonderen Kenntnisse, da ich beim Sortieren in der Regel anwesend bin. Sonst wird es in Zukunft keinen Bücher-Flohmarkt mehr geben können!

MS: Dorothee, ich danke Dir für das Gespräch!

„... und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben“

diese Worte aus dem Gedicht „Stufen“ von Hermann Hesse sind mir eingefallen, als ich über meine ersten Wochen als Jugendreferentin in Erdmannhausen nachgedacht habe. Ich wurde sehr herzlich empfangen und nach kürzester Zeit fand ich mich wieder zurecht in den Strukturen, Räumlichkeiten und wöchentlichen Gruppen und Angeboten. Es ist für mich eine Art Zauber, der darin liegt, dass ich altbekannte Abläufe in einem neuen Licht betrachte und feststelle, dass ich mich auf einer neuen Lebensstufe befinde und sich mir somit neue Herangehensweisen und Umsetzungsmöglichkeiten eröffnen. Es ist eine große Freude zu erleben in welcher großen Anzahl die Kinder und Jugendlichen die Gruppen besuchen und Interesse zeigen an den christlichen Ritualen und Lebenspraktiken. Leider fehlt es an ehrenamtlichen Mitarbeitern und ich kann nicht jeder Anfrage eines neuen Gruppenangebotes nachkommen. Daher hier ein Aufruf:

SIE sucht VIELE

Wo seid ihr? Kreative, lustige, ideenreiche Frau 38/169, NR sucht jung und junggebliebene Frauen und Männer die Freude daran haben sich mit mir und meiner großen (Jung)Schar an Kindern/Jugendlichen kreativ, spielerisch und sportlich zu betätigen. Sollte Christin/Christ sein und Interesse daran haben, Glauben weiterzugeben.

Franziska Kaiser
Schulstr. 10 a
07144/880801
Jugendreferentin@januariuskirche.de

Singteam im Gottesdienst

Etwa drei Mal im Jahr werden unsere Gottesdienste durch ein junges Musikteam mitgestaltet. Neben der Orgel erklingt dann die Gitarre und hin und wieder auch die Querflöte. Die klassischen Lieder aus dem Gesangbuch werden durch moderne, neuere Lieder ersetzt. Heute stellt sich das Singteam vor.

Das Singteam besteht momentan aus zwei Familien aus Erdmannhausen:
Damaris und Steffen Willig mit den Kindern Salome und Josia. Wir haben Freude am Musizieren und singen. Wir Eltern sangen schon in einer Band und im Chor mit und kennen von daher viele neuere Lieder, die wir gerne auch im Gottesdienst zusammen mit der Gemeinde singen möchten. Dabei soll an erster Stelle stehen, dass wir dadurch Gott loben und preisen wollen.

Und wir sind Christina und Tobias Brezler mit unseren Töchtern Elena und Tamara. Auch wir haben Band- und Chor-Erfahrungen und freuen uns, mit fetzigen und modernen Liedern den Gottesdienst mitzugestalten, um Gottesdienstbesucher zum Mitsingen zu begeistern und Gottes Nähe spürbar zu machen.

Das nächste Mal wird das Singteam am 1. Advent den Gottesdienst mitgestalten. Seien Sie dabei und singen Sie mit.

Rückblick Konfifreizeit

Warum taufen wir mit Wasser? Wieso gibt es eine Taufkerze? Wozu braucht man Paten? Diesen und vielen anderen Fragen rund um das Thema Taufe gingen wir auf der Konfirmandenfreizeit vom 21.10. bis 23.10.2016 nach. Dabei zeigte sich, dass unsere diesjährigen Konfirmanden und Konfirmandinnen eine tolle Gruppe sind, die viel vom Glauben wissen möchten. Neben der Beschäftigung mit der eigenen Taufe blieb an diesem Wochenende aber auch noch genügend Zeit für so manchen Spaß. Mit Feuereifer löste die Gruppe bei der Erlebnisspädagogik so manche schwere Aufgabe und legte selbst Hand an, als das Zimmern von Liegestühlen auf dem Programm stand. Die gemeinsame Feier eines selbst vorbereiteten Gottesdienstes am Sonntag rundete die Freizeit ab.

Links: Ehrung langjähriger Chormitglieder
Rechts: Sommerfest

Verabschiedung von Lydia Renz auf dem Sommerfest

Grillen für Jedermann

1200-Jahrfeier

1200-Jahrfeier

Links: Backhaus-
hocketse

Backhaushocketse

Christbaumverkauf

Samstag, 10. Dezember
von 9.00 – 13.00 Uhr

Samstag, 17. Dezember
von 9.00 – 13.00 Uhr

Was wäre Weihnachten ohne Baum? Wie jedes Jahr hat unser Christbaumverkäuferteam viele schöne Bäume ausgesucht und sucht mit Ihnen zusammen den passenden Baum für Ihr Zimmer. Kommen Sie doch einfach an den letzten zwei Adventssamstagen zum Brunnenplätzle und finden Sie Ihren frisch geschlagenen Christbaum aus dem Schwäbischen Wald. Der Erlös des Verkaufs kommt zur Hälfte unserer evangelischen Jugendarbeit, zur anderen Hälfte der Wohnungslosenhilfe Ludwisgburg zugute.

Waldweihnacht am 4. Advent

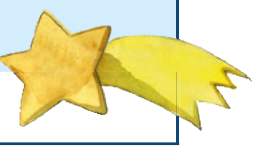
Wir laden Euch / Sie herzlich zur Waldweihnacht am Sonntag, den 18.12.2016 ein. Wir werden uns mit Fackeln auf den Weg machen, eine Andacht hören, gemeinsam singen und uns danach bei Punsch und Hefezopf im Gemeindehaus aufwärmen.

Treffpunkt: Sonntag 18.12.2016 um 17 Uhr am Gemeindehaus

Franziska Kaiser und das Waldweihnacht-Team

Termine in der Advents- und Weihnachtszeit

1. Advent	27.11.	10.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Konfi-3-Start (A. Weigl)
Freitag	02.12.	17.00 Uhr	Mini-Gottesdienst
Samstag	03.12.	ab 9.00 Uhr	Altpapiersammlung
2. Advent	04.12.	10.00 Uhr	Taufgottesdienst mit Flötenchor (A. Weigl)
Samstag	10.12.	9 – 13.00 Uhr	Christbaumverkauf am Brunnenplätzle
3. Advent	11.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Fidelio-Chor (M. Weigl)
Samstag	17.12.	9 – 13.00 Uhr	Christbaumverkauf am Brunnenplätzle
4. Advent	18.12.	17.00 Uhr	Waldweihnacht (F. Kaiser und Team)
Heiligabend	24.12.	14.00 Uhr 17.00 Uhr 22.00 Uhr	Gottesdienst im Kleeblatt (M. Weigl) Familien-GD mit Krippenspiel (M. Weig/Kinderkirchteam) Christmette mit Kirchenchor (A. Weigl)
Christfest I	25.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Posaunenchor (M. Weigl)
Christfest II	26.12.	10.00 Uhr	Singgottesdienst mit Wunschliedern (Team)
Altjahres-abend	31.12.	17.00 Uhr (Es wird vorgeläutet.)	Gottesdienst mit Abendmahl (M. Sigloch)
Neujahr	01.01.	18.00 Uhr	Neujahrsgottesdienst (M. Weigl)
Freitag	06.01.	10.00 Uhr	Distriktsgottesdienst in Marbach



Grafik: Badel

OASE – Termine 2017
im Evangelischen Gemeindehaus

Montag, 23. 01., 19:30 Uhr	**Vortrag über Erdmannhausen** mit Albrecht Lillich
Freitag 03. 03., 19:30 Uhr	**Weltgebetstag der Frauen** in der in der evangelisch-methodistischen Kirche
Samstag, 20. 05., ca. 14 Uhr	**„Luther kommt nach Württemberg" – Ausflug nach Stuttgart** Berührungen, Wirkungen u. Bilder in der Stuttgarter Schlosskirche
Mittwoch, 28. 06., 19:30 Uhr	**„Wenn Buchstaben leuchten und tanzen"** ein Abend über Kalligrafie mit Christoph Hildebrandt-Ayasse vom Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung der Evangelischen Landeskirche Württemberg
Mittwoch, 13. 09., 19:30 Uhr	**Jahresplanung 2018**
Montag, 16. 10., 19:30 Uhr	**Abend zum Thema „christliche Kinderbücher"**. Vorstellungen christlicher Bilder- und Kinderbücher durch Annegret Weigl
Mittwoch, 15. 11., 19:30 Uhr	**„Endlich leben – endlich leben"** ein thematischer Abend mit Sabine Horn, Leiterin d. Ökumenischen Hospizinitiative Ludwigsburg

Gemeindeausflug – „Vom Konstanzer Konzil zur württembergischen Kirchenordnung“

2017 ist das Jahr der Reformation. Alle Blicke richten sich auf Wittenberg, der Stadt, die vor 500 Jahren Keimzelle der Reformation war. Eine nicht weniger wichtige Rolle auf dem Weg zur Evangelischen Kirche spielen Schauplätze im Südwesten. Hier nahmen die Gedanken der Reformation erst so richtig Fahrt auf. So sollte Luther auf dem Reichstag zu Worms seine Thesen widerrufen, Philipp Melanchthon, ein wichtiger Weggefährte Luthers, wurde in Bretten geboren, das reformatorische Bekenntnis wurde in Augsburg verlesen und auch der vorrübergehende Reichs- und Religionsfrieden wurde in dieser Stadt geschlossen.

Aus diesem Grund möchte sich die evangelische Kirchengemeinde Erdmannhausen vom 20. bis 23. April 2017 auf die Spuren der Reformation in Süddeutschland begeben und eine Zeit- und Ortsreise vom Konstanzer Konzil zur Württembergischen Kirchenordnung unternehmen.

Tag 1: Am Morgen geht die Fahrt von Erdmannhausen auf die Insel Reichenau. Dort besuchen wir das Kloster Reichenau. Von hier zogen einst Mönche nach Murrhardt und gründeten das dortige Kloster, zu dessen Landbesitzt auch Erdmannhausen gehörte. Mit dabei auch die Reliquie des Hl. Januarius. Noch heute finden sich Zeitzeugen der Reliquie auf

der Reichenau. Nach dem Mittagessen geht es weiter nach Konstanz, wo wir Jan Hus kennenlernen. Der Theologe aus Böhmen trug während des Konstanzer Konzils 1415 reformatorische Gedanken vor und wurde dafür hingerichtet. Für Martin Luther war Hus ein Held des Glaubens und ein Vorbild. Die Nacht verbringen wir im Ibis Hotel Konstanz***.

Tag 2: Die Fahrt führt uns über den Bodensee nach Meersburg, von wo wir in die ehemalige Reichsstadt Ravensburg gelangen. Die Türme-Stadt war eine von vier freien Reisstädten, die ab 1530 bikonfessionell geführt wurden. In der Stadtkirche erwartet uns Pfarrer Henzler-Herrmann, der uns in die damalige Zeit sowie die Reize und Probleme der ehemaligen Simultankirche einführt. Nach dem Mittagessen setzen wir unsere Fahrt in Richtung Augsburg fort. Unterwegs halten wir an der berühmten Abtei in Ottobeuren. Die kommenden beiden Nächte sind wir im Quality Hotel Augsburg**** zu Gast.

Foto: Stadt Ravensburg

Tag 3: Augsburg war Mitte des 16. Jahrhunderts das Zentrum des Imperiums der Handelsfamilie Fugger. Somit war die Stadt nicht nur oft Schauplatz reichspolitischer Entscheidungen, sondern fielen hier insbesondere in der ärmeren Bevölkerung die reformatorischen Gedanken auf besonders fruchtbaren Boden. Martin Luther hatte hier 1518 eine Unterredung, er solle seine Thesen widerrufen. 1530 wurde hier das Augsburger Bekenntnis verlesen, 1555 der Reichs- und Religionsfrieden geschlossen. Wir gehen einen Tag lang auf Spurensuche von Martin Luther und den Fuggern. Abends besteht die Möglichkeit, ein Kabarett-Stück der Augsburger Puppenkiste zu besuchen!

Tag 4: Am letzten Tag begegnen wir in Schwäbisch Hall dem württembergischen Reformator Johannes Brenz. Er lernte Martin Luther bereits 1518 in Heidelberg bei einem theologischen Diskurs über die Thesen kennen und war fortan Anhänger seiner Lehre. Zunächst trug er diese in Schwäbisch Hall und Umgebung vor, später wurde er von Herzog Christoph mit der Neuordnung des evangelischen Württembergs betraut. Mit seiner Württembergischen Kirchenordnung von 1553 schuf er die Grundlage für die heutige württembergische Landeskirche.

Foto: Stadt Schwäbisch Hall / Jürgen Weller

Das Programm richtet sich an interessierte Kirchengemeindeglieder. Gerne dürfen aber auch Interessierte von außerhalb der Kirchengemeinde teilnehmen.

Der Teilnahmepreis beträgt pro Person 311 Euro im Doppelzimmer und 386 Euro im Einzelzimmer. Darin enthalten sind die Busfahrt, Übernachtung mit Frühstück und sämtliche Gruppenprogramme. Hinzu kommen drei gemeinsame Mittagessen zu je 10–20 Euro je nach Auswahl der Speise, sowie die eventuelle Teilnahme am fakultativen Programm. Anmeldeschluss ist der 18. Januar 2017. Weitere Informationen zum Programm sowie das Anmeldeformular finden Sie dem Gemeindebrief beigefügten Informationsheft, das auch in der Kirche und im Gemeindehaus ausliegt oder im Pfarrhaus erhältlich ist. Weitere Informationen auch unter www.januariuskirche.de oder Telefon 0171-4833903.

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Großes Weihnachtsquiz

Ordne die Buchstaben der richtigen Antworten und du findest heraus, wer als Erstes das Jesusbaby besucht hat.

1 Wo liegt Bethlehem?

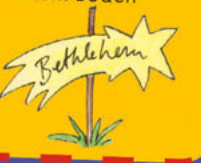
Z) in Amerika
N) in Palästina
K) bei Bochum

2 In was legte Maria das neugeborene Jesuskind?

T) in eine Futterkrippe
N) in eine Wiege
C) in ein Federbett

3 Was führte die Hirten zum Stall von Bethlehem?

B) ein Wegweiser
E) ein heller Stern
Q) Brotkrumen auf dem Boden



4 Was war Joseph von Beruf?

V) Bäcker
X) Schreiner
I) Zimmermann

5 Welche Tiere standen im Stall in Bethlehem an der Krippe?

R) Ochs und Esel
W) Nilpferd und Nashorn
Ä) Kuh und Ziege

6 Was singen die Engel zur Geburt von Jesus?

H) Gloria!
R) Viel Glück und viel Segen!
O) Oh du fröhliche!

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **www.hallo-benjamin.de**
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Die Weisen aus dem Morgenland

Fülle drei gleich große Flaschen mit Sand, damit sie nicht umkippen. Schneide ihnen aus buntem Karton und Wolle Kleidung und Haare. Beklebe damit die Flasche. Mit deinen Eltern kannst du noch eine Kerze oben aufstecken.

Jedes Jahr wählt eine Gruppe Frauen und Männer einen Satz aus der Bibel aus, über den man nachdenken kann. Was bedeutet die Jahreslosung 2017 für dich?

Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.
Hesekiel 36,26

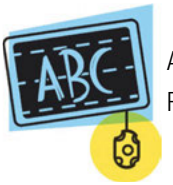
A Wunderbare Eiskristalle: Nur zwei sind gleich. Findest du sie?

Wer ist im Wettrennen die kürzeste Strecke gefahren? Wer ist nicht ins Ziel gelangt? Nenne ihre Startnummern!

B

Rätsellösung: (A) ganz unten links und rechts die zweite von oben; (B) Kürzeste Nr. 1, nicht im Ziel Nr. 2

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Auch in dieser Ausgabe des Gemeindebriefes wird die Reihe „ABC des Glaubens“ fortgesetzt und Grundbegriffe aus Kirche und Christentum kurz vorgestellt.

Ökumene

Grafik: caepsele

Schon in der Reformationszeit trennten sich nicht nur die römisch-katholische und die evangelische Kirche, sondern auch evangelische Kirchen untereinander (lutherische und reformierte). Im 20. Jahrhundert wurde die ökumenische Verständigung angestrebt. Der Begriff "Ökumene" meinte ursprünglich den ganzen "bewohnten Erdkreis" (griechisch: "oikos" = Haus, Wohnung). Daran denken heute die, die nicht nur die Versöhnung der Kirchen, sondern das friedliche Zusammenleben aller Menschen herbeiwünschen.

1948 wurde in Amsterdam der "Ökumenische Rat der Kirchen" gegründet, dem heute weit über 300 Gliedkirchen angehören (nicht die römisch-katholische Kirche). 1973 schlossen sich auch die verschiedenen evangelischen Kirchen enger zusammen und vereinbarten Kanzeltausch und Abendmahlsgemeinschaft.

Und was kann Ökumene mit der römisch-katholischen Kirche bedeuten? Als realistisches Ziel ist eine "versöhnte Verschiedenheit" einschließlich der Abendmahlsgemeinschaft mit den katholischen Mitchristen anzustreben. Als eine Regel der Verständigung sollte gelten, vor allem die Stärken der jeweils anderen Seite zu würdigen.

Ostern

Ostern steht als Fest im Schatten von Weihnachten. Bunte Eier und süße Hasen (Fruchtbarkeitssymbole) sind stärker im Bewusstsein als der Anlass und Inhalt des Festes. Ostermärsche (Friedensbewegung) und Anfang des Frühlings sind Ausdruck wiedererwachenden Lebens. Nach Passionszeit und Karwoche, ein Freudenfest. Entstanden aus dem

jüdischen Passah-Fest, feierte die christliche Kirche Ostern ursprünglich an jedem Sonntag. Weihnachten wurde damals noch nicht gefeiert.
An Ostern feiert die Kirche die Auferstehung Jesu Christi und damit den Sieg des Lebens über den Tod. Christen bekennen, dass Gott seinen Sohn auferweckt hat. Sie berufen sich dabei auf Erscheinungen der Jünger und verkündigen ihn als Herrn über alles. Ostern, das Fest des Lebens. Ostern macht Mut. Ostern gibt Hoffnung.

Rechtfertigung

Christen nennen das durch Jesus Christus im Heiligen Geist gewirkte Heilshandeln Gottes »Rechtfertigung". Die Reformation hat mit Paulus betont, dass dies "allein durch den Glauben" geschieht und "allein aus Gnade". Wir Menschen rechtfertigen uns, wenn wir zu Unrecht beschuldigt werden. Aber aus unserem schuldigen Versagen vor Gott kann nur er allein uns herausholen, so dass wir so vor ihm stehen, wie es "richtig" ist, als dankbare Geschöpfe. Früher hat die unterschiedliche Auffassung von der Rechtfertigung die evangelischen und katholischen Christen voneinander getrennt. Heute sind sich beide Kirchen näher gekommen. Die katholische Kirche hält der evangelischen Kirche nicht mehr vor, sie vernachlässige das christliche Handeln. Wir werfen umgekehrt der katholischen Kirche nicht mehr die sog. "Werkgerechtigkeit" vor, denn auch für sie gilt letztlich allein Gottes Gnade.

Sakrament

Foto: Haun

In unserer evangelischen Kirche bezeichnen wir zwei kirchliche Handlungen als Sakrament: Taufe und Abendmahl.
Ein Sakrament ist eine zeichenhafte Handlung, die uns mit Gott in Verbindung setzt und die etwas von Gottes Heilshandeln vermittelt: seinen Segen, Vergebung, Vergewisserung seiner Liebe zu uns, usw.
Hat man sich anfangs keine Gedanken über die Zahl der Sakramente gemacht, so waren es später sieben kirchliche Handlungen. Diese 7 Sakramente sind Taufe, Abendmahl (Eucharistie), Buße, Firmung,

Ehe, Priesterweihe und letzte Ölung (Sterbesakrament); sie sind bis zur Gegenwart in der katholischen Kirche gültig. Martin Luther hat in der Auseinandersetzung mit seiner Kirche nur das als Sakrament anerkannt, was seinen klaren Grund in der Bibel hat. Danach hat er nur noch Taufe und Abendmahl als Sakrament bezeichnet.

Taufe

Foto: pd

Von Anfang an wurden Christen getauft. Die Taufe leitet sich von Jesu Taufbefehl her (Matthäus 28,18–20).
Ursprünglich taufte man durch Untertauchen des Täuflings im Wasser. Dadurch wird ausgedrückt, dass die Taufe ein symbolisches Sterben (Untertauchen) und Auferstehen (Auftauchen) mit Christus darstellt. Wer getauft ist, gehört zu Christus. Die Taufe ist daher eine Zeichenhandlung, in der Gott dem Täufling seine unauflösliche sündenvergebende Nähe, Liebe und Fürsorge zusagt.
Die Gemeinschaft mit Gott, kann durch nichts - weder durch Schuld noch durch den Tod - aufgehoben werden. Deshalb ist die Taufe auch immer gültig und unwiederholbar.

Wunder

Wunder nennt man die Taten Jesu, die unserem naturwissenschaftlichen Weltbild widersprechen. Viele Menschen haben Schwierigkeiten mit den Wundern Jesu: die einen lehnen die Wunder aus verstandesmäßigen Überlegungen ab, die anderen sagen, man müsse die Wunder einfach glauben. Ein dritter Weg mag aus dieser Sackgasse heraushelfen.
Zur Zeit Jesu waren Wunder durchaus im Bereich des Denkbaren angesiedelt. Es gab noch andere Wundertäter. Entscheidend war, warum diese Wunder vollbracht wurden. Kaisern wurden Wundertaten zugeschrieben, um ihre Macht zu demonstrieren. Andere Wundertäter benutzten Wunder, um sich selbst als besondere Menschen darzustellen oder zur Unterhaltung anderer.

Jesus weist nach seinen Wundertaten immer auf Gott hin, in dessen Namen er Wunder vollbringt: Sie wollen Demonstrationen der Liebe Gottes zu uns Menschen sein. Denn Gottes Fürsorge erstreckt sich auf Körper und Seele des Menschen.

Zorn Gottes

„Da entbrannt Gottes Zorn", so heißt es mehrmals in der Bibel. Aber können wir heute noch von einem zornigen Gott reden?

Die einen lehnen es ab, weil sie einen zornigen Gott mit dem Gott der Liebe nicht zusammen bringen können. Die anderen halten fest an der Rede vom zornigen Gott als biblisch vorgegeben. Doch es geht weder darum, einen lieben Gott wie ein überdimensionales Kuscheltier in die Wolken zu zeichnen noch einen unberechenbaren Gott zu verkünden, mal liebend, mal zornig, vor dem letztlich nur Furcht und Unsicherheit ausgeht.

Mit der Rede vom Zorn Gottes soll den Menschen im Gegensatz zu einem trockenen, leblosen Gott der Philosophen ein sehr leidenschaftlicher, an seinen Menschen interessierter Gott gezeigt werden.

Gott hat die Menschen als Partner erwählt, er hat mit ihnen einen Bund geschlossen. Er nimmt sie ernst, mit allen Konsequenzen ihres Tuns. Da, wo sie den Bund verletzen, da entbrennt der Zorn Gottes. Sein Zorn richtet sich gegen das, was er in seiner Liebe nicht will. Jeder, der wirklich liebt, kann diese biblische Rede nachvollziehen: Liebe ohne Zorn ist leblos und nicht mehr am anderen interessiert. Doch es bleibt immer von Liebe umschlossener Zorn. So reden Altes und Neues Testament vom Erbarmen Gottes, das immer wieder das letzte Wort hat.

Viele Projekte und Herausforderungen machbar dank Ihres Freiwilligen Gemeindebeitrags 2016

Herzlichen Dank an die vielen Spenderinnen und Spender, die im letzten Jahr uns Ihren Freiwilligen Gemeindebeitrag anvertraut haben. 6.549,27 € kamen zusammen! Ein gutes Ergebnis und eine dringend benötigte Summe.

Auch in diesem Jahr bitten wir Sie um den „Freiwilligen Gemeindebeitrag“. Wie jedes Jahr kommt das, was Sie spenden ohne Abzüge uns als Kirchengemeinde Erdmannhausen zu Gute.

Sie können gezielt konkrete Projekte in unserer Kirchengemeinde unterstützen oder ohne Zweckangabe, dann verwenden wir Ihre Spende, wo sie am Nötigsten gebraucht wird. Dieses Jahr erbittet der Kirchengemeinderat den freiwilligen Gemeindebeitrag für die Projekte: Renovierung des Gemeindehauses, zur Finanzierung unserer Jugendreferentinnenstelle sowie für die Allgemeine Gemeindearbeit. Näheres über die Projekte und den freiwilligen Gemeindebeitrag erfahren Sie aus dem beigelegten Flyer. Wir haben diese Projekte ausgewählt, weil wir für sie viel Geld benötigen, aber wir auch sicher sind, dass es gut investiertes Geld ist: Wenn das Gemeindehaus weiterhin ein Ort der Begegnung und des Austausches bleiben kann, wenn unsere Kinder und Jugendlichen durch die Jugendreferentin gut begleitet werden, wenn wir für die vielfältigen Aufgaben in unserer Gemeindearbeit Geld zur Verfügung haben.

Deshalb bitte ich Sie auch im Namen des Kirchengemeinderates um Ihren Gemeindebeitrag.

Unsere Kirchengemeinde lebt von Menschen wie Ihnen, denn: Kirche – das sind wir!

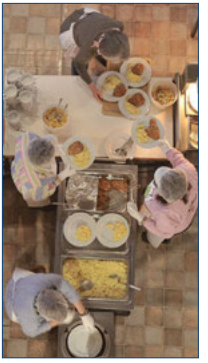
Herzlichst, Ihr Pfarrer Martin Weigl

Miteinander für Leib und Seele!

VESPERKIRCHE
LUDWIGSBURG

8. Vesperkirche Ludwigsburg
12. 02. – 05. 03. 2017 in der Friedenskirche

Im Februar öffnen sich die Türen der Vesperkirche zum 8. Mal.
Aus unseren Beratungsstellen wissen wir, dass die Anzahl der Menschen, die ständig um die Sicherung ihres alltäglichen Lebens kämpfen müssen, weiterhin zunimmt. Die Vesperkirche möchte Menschen in Not wenigstens für ein paar Tage die Möglichkeit geben aufzuatmen. Sie möchte dabei auch das Bewusstsein wecken, dass sich unsere Gesellschaft in einer Schieflage befindet.
Ein weiteres Anliegen der Vesperkirche ist, die unterschiedlichsten Menschen an schön gedeckten Tischen zum Essen zusammenzubringen. Bei einem günstigen warmen Essen in behaglicher Atmosphäre finden freundliche und wertschätzende Begegnungen statt und es gibt viele offene Ohren und helfende Hände.



Ausdrücklich wird betont, dass diese Angebote nicht nur für Menschen mit schmalem Geldbeutel oder in einer krisengebeutelten Lebenssituation gelten, sondern sie gelten für alle!
Denjenigen, die denken, dass sie denen, die es bitter nötig haben, den Platz und das Essen wegnehmen, sei gesagt – die Vesperkirche braucht auch Sie. Denn durch Ihr Kommen lassen Sie andere Ihre Offenheit und Wertschätzung spüren und bringen so auch ein Stück Solidarität zum Ausdruck. Sie können ja großzügig sein und an der Kasse einen extra Beitrag in unsere „Spenden-Suppenschüssel“ für die Vesperkirche legen.

Herzlich laden der Kreisdiakonieverband Ludwigsburg und die Evangelische Gesamtkirchengemeinde Ludwigsburg alle zur Vesperkirche in die Friedenskirche ein. Reiche und Arme, Traurige und Fröhliche, Zuversichtliche und Verzweifelte … um miteinander an Leib und Seele sich Gutes zu tun und Gutes zu gönnen.

Edith Stein

Die Tochter jüdischer Eltern gehörte über ein Jahrzehnt lang zur Elite des deutschen Geisteslebens und steht wie kaum jemand sonst für das Schicksal des deutschen Assimilations-Judentums. Vor 125 Jahren, am 12. Oktober 1891 wurde Edith Stein in Breslau geboren. Bis zu ihrem einundzwanzigsten Lebensjahr war die geborene Kaufmannstochter Atheistin gewesen. Im Psychologie- und Philosophiestudium kristallisierte sich immer mehr die entscheidende Frage nach dem tiefsten Grund der Wirklichkeit heraus, nach der „ganzen Wahrheit“, wie sie es nannte. Die notorische Zweiflerin öffnete sich dem Christentum, schrieb wichtige Bücher, die eine Brücke zwischen der geistigen Tradition des Abendlandes und den philosophischen Neuaufbrüchen ihrer Zeit zu schlagen versuchten – und ließ sich taufen. 1922 konvertierte sie zum Katholizismus. Was sie nicht hinderte, weiter mit ihrer Mutter in die Synagoge zu gehen. Auch als sie 1933 in Köln in den Karmeliterorden eintrat, legte sie ihr Judentum

> „Wer die Wahrheit sucht, der sucht Gott, ob es ihm klar ist oder nicht.“

keineswegs ab wie ein unmodern gewordenes Kleid. Im Gegenteil: Als Christin lernte sie den Gott, der ihr Volk durch seine ganze Geschichte prägte, erst richtig lieben. Am Ölberg bei Christus in seiner Todesangst ausharren und solidarisch mit ihrem gejagten, abgeschlachteten Volk sein – das wuchs für die jüdische Nonne immer zwingender zu einer unauflösbaren Einheit. Die gebürtige Jüdin verstand sich als Brückenbauerin zwischen Christen und Juden.

Seit 1938 wirkte Edith Stein im niederländischen Echt. In der NS-Zeit hatte sie den Vatikan vergeblich aufgefordert, sich öffentlich gegen die Judenverfolgung zu stellen. Im August 1942 deportierte man Edith Stein nach Auschwitz. In der Nacht zum 9. August 1942 starb Edith Stein (Ordensname Teresia Benedicta vom Kreuz) in den Gaskammern des Konzentrationslagers Auschwitz. 1998 wurde sie von der katholischen Kirche als erste geborene Jüdin offiziell heiliggesprochen. „Es ist schon bitter“, bemerkte eine Nichte Edith Steins bereits nach der Seligsprechungsfeier 1987: „Heute schauten Millionen zu, als der Papst unsere Tante seligsprach. Aber 1933 bekam sie keine Antwort vom Papst, als sie auf das Schicksal der Juden hinwies.“

> „Ich weiß, dass ich jemand in meiner Nähe habe, dem ich rückhaltlos vertrauen kann, und das ist etwas, was Ruhe und Kraft gibt.“

Christian Feldmann

Alles hat seine Zeit
Freud und Leid im vergangenen Kirchenjahr

Dezember 2015 bis Oktober 2016

Kirchliche Trauungen

Bernhard Paul Scierski und Andrea Dorothee Scierski-Linnebach geb. Schneider
Maximilian Lempert und Karen Lempert geb. Pfeiffer
Christian Milla und Ina Melanie Milla geb. Berger
Benjamin-Oliver Fink und Jessica-Andrea Fink geb. Halek
Christian Daniel Klinger und Jeanette Klinger geb. Lebeus
Thorsten Marc Schmidt und Nicole Schmidt geb. Zinke
Jörg Sonntag und Tanja Sonntag geb. Kopp

Christus spricht: Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe. (Johannes 13,34)

Taufen

Friedrich Kremm	Johanne Tilly Unger	Lenny Ruben Schürger
Lily Lauterwasser	Sam Lee Schnalke	Nicole Schmidt
Jonathan Gabriel Huber	Elke Link	Fiona Sofie Degen
Moritz Johann Weller	Emily Helene Link	Janosch Habermann
Noah Erhardt	Luca Mende	Emelie Mia Kopp
Felix Hecker	Ronja Schmidt	Chantal Kegler
Lena Schlehahn	Lia Jolie Wrobel	Felix Maximilian Biesinger
Lennard Schlehahn	Helene Schaller	Wenka Wein
Alexandra Seel	Jakob Schaller	Silas Gerrit Jäger
Selina Winter	Niklas Manu Voith	Anna-Lena Marie Glock

Christus spricht: Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind .(Lukas 10,20)

Konfirmationen

Jens Baßler
Michel Bauer
Jessica Brenner
Larissa Sina Degen
Lea Dirnberger
Jacqueline Dobrautz
Eileen Erwerle
Zoe Fenja Gorzolka
Marlene Haaß
Coralie Hafner
Benedikt Huber
Liv Jakob
Eileen Kempinger
Alina Laura Kleiner
Leonard Hannes Knapp
Max Jakob Kutter
Lene Kuttruf
Lars Erik Nielsen
Franziska Schwab
Simon Alexander Schwaderer
Tim Joshua Siegel
Julian Benedikt Tränkle
Lukas Waldreiter
David Christopher Wasilaridis
Helen Mari Winter
Selina Winter

Christus spricht: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.
Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht. (Johannes 15,5)

Kirchliche Bestattungen

Theresa M. G. Kleinknecht
Heinz Betz
Klara Mayer
Wolfgang Bauer
Werner Lindenberger
Dieter Häußer
Heinz Krautter
Walter Reiner
Martin Weidner
Anna Berta Holzwarth
Hans Koch
Frida Helene Krautter
Helga Emma Falkenhayner
Marga Mayer
Erich Jenner
Ulrich Holz
Ernst Friedrich Reiner
Rudolf Durchlaub
Woldemar Maier
Inge Rupp
Erich Händle
Liselotte Zeller
Hort Günther Paul Baresel
Else Eugenie Tausch
Margarete Berner
Inge Reichenzer
Jürgen Noll
Elmar Ruoff
Eduard Kramer
Erika Wenck
Else Bräuning
Theresia Händle
Christina Sabine Limprecht
Erich Binder
Ilona Hofer
Gerda Reinle

Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt. (Johannes 11,25)

Die Geschichte von Weihnachten ist nicht vorgestrig, nein, sie entsteht immer neu mitten unter uns. Und damit ist Jesus Christus, ist Gott nicht weit weg, sondern hier bei uns, in unserem Leben präsent. Wir dürfen wagen, das zu glauben. Gehen wir also auf Weihnachten zu, wachsam, wo und wie uns in den Straßen unserer Dörfer und Städte die Heilige Familie in diesen Tagen begegnen mag.

Margot Käßmann

Grafik: Pfeffer

Evangelisches Pfarramt Erdmannhausen
www.januariuskirche.de
Martin und Annegret Weigl
71729 Erdmannhausen, Schulstraße 10, Tel. 07144 / 9 79 09
pfarramt@januariuskirche.de

← Pfarramt

Katrin Grämkow
Schulstraße 10, Tel. 07144 / 97909, Fax 07144 / 33 17 11
buero@januariuskirche.de

← Pfarrbüro

Simone König
Marbacher Str. 33, Tel. 07144 / 8 88 69 54
kirchenpflege@januariuskirche.de

Bankverbindungen der Kirchengemeinde:
Kreissparkasse Ludwigsburg
IBAN DE03 6045 0050 0003 0128 13, BIC SOLADES1LBG
Volksbank Ludwigsburg
IBAN DE38 6049 0150 0000 2640 08, BIC GENODES1LBG

← Kirchenpflege

Franziska Kaiser
Schulstraße 10a, Tel. 07144 / 88 08 01
jugendreferentin@januariuskirche.de

← Jugendbüro

Alexandra Lenc-Dietl und Robert Lenc
Lammgasse 9, Tel. 07144 / 3 15 63 60

← Mesner

Harry und Nelli Eppinger
Schulstraße 10a, Gemeindehaus, Tel. 07144 / 33 18 22

← Hausmeister

IMPRESSUM | **Herausgeber ViSdP:** Martin Weigl | **Redaktion:** Annegret Weigl, Martin Weigl | **Layout:** Eva Weermann | **Fotos:** Aus der Kirchengemeinde | Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 4/2017

Jahreslosung
2017
Gott spricht:
Ich schenke euch
ein neues Herz
und lege
einen neuen Geist
in euch.
EZECHIEL 36,26
Grafik: Pfeffer